

Ersteinst  
Dienstag  
Donner-  
tag  
Samstag  
und  
Sonntag  
—  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Viertel  
Nagold  
90 J  
ausgehends  
N. 1.—



Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 J, bei  
mehrma-  
je 6 J  
auswärts  
je 8 J bis  
1 Spalt. Zeile

# Blatt den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger-  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 153.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Sonntag, 6. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1896.

### Antliches.

Das Kgl. Oberamt Calw erläßt folgende Be-  
kannmachung: Mit Rücksicht auf die große Verbrei-  
tung und das zum Teil bössartige Auftreten der Maul-  
und Klauenseuche ist behufs thunlichster Verhinderung  
der weiteren Ausbreitung der Seuche auf Grund des  
§ 19 Abs. 1 des Reichsviehseuchengesetzes beschlossen  
worden, Rindvieh- und Schweinetransporte, welche  
von Händlern aus den Bezirken Leonberg, Neuenbürg,  
Nagold, Herrenberg, Böblingen, Horb und Freuden-  
stadt sowie aus Baden in den Bezirk Calw eingeführt  
werden, auf die Dauer von 7 Tagen unter polizeiliche  
Beobachtung zu stellen. Zu diesem Zweck sind die  
Tiere in besonderen Stallräumen unterzubringen, in  
welchen während dieser Zeit andere Wiederläufer und  
Schweine nicht eingestellt werden dürfen. Eine Ent-  
fernung der Tiere aus dem Absonderungsraum während  
der Beobachtung darf nur nach vorheriger Einholung  
der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde zum Zweck so-  
fortiger innerhalb der Gemeinde unter polizeilicher  
Kontrolle zu vollziehender Schlachtung erfolgen. Un-  
mittelbar nach Ablauf der Beobachtungsfrist sind die  
Tiere von dem beamteten Tierarzt zu untersuchen und  
es dürfen dieselben erst frei gegeben werden, wenn  
diese Untersuchung den seuchenfreien Zustand ergeben hat.

### □ Nach fünfzehn Jahren.

Im Prozesse gegen die beiden jugendlichen  
Mörder des Justizrates Levy in Berlin sind die  
Angeklagten, wie schon berichtet, zu je 15 Jahren  
Gefängnis, dem bei ihrem Alter zulässigen höchsten  
gesetzlichen Strafmaß, verurteilt worden. Ob man  
die Strafe für zu gering erachtet muß, ist, wie auch  
der Präsident des Gerichtshofes hervorhob, so lange  
nicht von Bedeutung, als das Gesetz keine andere  
Strafe zuläßt. Von Bedeutung aber ist die Frage,  
was wird aus den jugendlichen Verbrechern, wenn  
sie als Männer einst das Gefängnis verlassen, werden?

Fünfzehn Jahre sind eine lange Zeit, sie ver-  
mögen harte Herzen zu erweichen und verstockte Ver-  
brecher wärmeren Regungen zugänglich zu machen.  
Es kann in dieser Zeit aber auch die gegenteilige  
Wirkung erzielt werden, aus einem unreifen jungen  
Menschen kann ein harter, verbissener Mann werden,  
der bei seiner Rückkehr in die menschliche Gesellschaft  
nun erst recht dieser den Krieg bis auf's Messer  
erklärt.

Dem Menschen ist es ja eigen, daß er Personen,  
von welchen er weiß, daß sie wegen schweren Ver-  
brechens eine harte Strafe verbüßt haben, mit Miß-  
trauen betrachtet, ihnen auch wohl direkte Abneigung  
entgegenbringt. Und vom menschlichen Standpunkt  
betrachtet, ist das erklärlich. Wer vermag ohne alle  
und jede Nebengedanken Jemanden in sein Haus  
aufzunehmen, von welchem er weiß, daß Jener einst  
seine Hände mit Blut bespaltete. Ist die That durch  
Strafe auch gesühnt, so ist damit doch nicht die  
Erinnerung getilgt, diese pflanzt sich weiter fort und  
ist nicht zu bannen, wenn ein Verbrechen vorliegt,  
welches wider die menschliche Natur geht. Es ist  
nicht zweifelhaft, daß ein Verbrecher, welcher sich  
während seiner Strafzeit wirklich gebessert hat und  
der nun Neue empfindet und gern ein nützliches  
Glied der menschlichen Gesellschaft werden möchte,  
sehr hart gerade unter diesen Folgen seiner Hand-  
lungsweise leidet, die für ihn zur allerschwersten  
Strafe werden können. Und leicht mag dann der  
Fall eintreten, daß ein neuer Verbrecher aus dem  
gebesserten Menschen wird. Mit solchen Möglich-  
keiten haben wir in diesen und vielen anderen Fällen  
zu rechnen, denn sind die Thaten der jugendlichen  
Verbrecher nicht immer so schwer, so sind sie doch  
zahlreich und nicht selten schwer genug. Sind die  
Möglichkeiten unerfreulich, so zwingt gerade das, sich  
mit ihnen eingehend zu beschäftigen.

Der Mord des Justizrates Levy war ein Sen-  
sationsfall, aber es war kein Ausnahmefall; durch

diese That wurde nur ein besonders grelles Licht auf  
Zustände geworfen, die schon lange keinem umsichtigen  
Menschen mehr ein Geheimnis waren. Nach dem Mord  
rief man von allen Seiten, daß Maßnahmen getroffen  
werden müßten, die geeignet seien, eine Besserung in  
den Verhältnissen herbeizuführen, jetzt nach dem Urteil  
muß dieser Ruf erst recht erklingen, um die grauen-  
vollen Ausfichten einer späteren Zukunft zu mildern,  
in der sonst die Verbrecherarmee bis ins Unendliche  
wachsen müßte. Nur zu oft erleben wir es in un-  
serer heutigen Zeit, daß eine durch außergewöhnliche  
Ereignisse angefaßte Bewegung nicht lange Stand  
hält, daß das Feuer der Entrüstung und Reformlust  
gar bald zusammensinkt und alles auf sich beruhen  
läßt, bis neue Thaten an die Versäumnis erinnern.

Aus allem heben sich unbestreitbar zwei That-  
sachen licht und klar hervor, an die man antunipfen  
muß, wenn es einmal besser werden soll und zwar  
sollte die jugendlichen Verbrecher die richtige Strafe  
treffen, dann sollte dafür gesorgt werden, daß man  
die aus dem Gefängnis Entlassenen zu nützlichen Mit-  
gliedern der Gesellschaft macht.

Strenge gesunde Erziehung sodann kann die Ju-  
gend von den Neigungen zu Genuß und tollen Be-  
gierden befreien, welche fast ausnahmslos den Antrieb  
zu den Straftaten der jugendlichen Verbrecher bilden.  
Man sagt nicht bloß, unschuldig wie ein Kind, sondern  
auch grausam wie ein Kind, und wir haben Straf-  
thaten von kaum dem Knabenalter entwachsenen jungen  
Leuten, welche an Bestialität noch das übertreffen,  
was graue Verbrecher gesündigt. Das wilde Blut  
unserer Zeit muß man in dem heranwachsenden Ge-  
schlecht zur rechten Zeit bändigen, nicht mit Worten,  
sondern mit Thaten, Worte finden ihre Stätte in der  
Zeit der Sühne. Hier ist ein unendlich großes Ar-  
beitsfeld für alle Kreise des Volkes, denn im Schmutz  
und Schlamm der Verrohung versinken auch genug  
solche junge Leute, denen sich eine glänzende Zukunft  
bot. Nicht sprechen, sondern handeln, nicht richten,  
sondern bessern, das sei die Losung; sie muß es sein,  
wenn nicht einmal unser ganzes deutsches Volksleben  
immer tiefer sinken, wenn unserem deutschen Volke nicht  
einmal sein deutsches Gemüt verloren gehen soll.

### Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 30. Novbr. Die erste Beratung des  
Reichshaushaltsetats begann heute. Reichschatzsekretär  
Graf Posadowsky legte dar, daß das laufende Etatsjahr  
mit 25 Millionen Mk., die die Einzelstaaten an Ueber-  
weisungen über den Betrag ihrer Matricularbeiträge  
erhalten, und 15 Millionen Mk. Ueberschuß für den  
Reichshaushalt abschließen dürfte, nach Deduktion des  
etatmäßig vorgesehenen Anleihebedarfs von 36 Mill.  
Mk. aus den Ueberschüssen. Zum ersten Male seit  
20 Jahren würde daher der Reichshaushalt ohne An-  
leihebedarf bilanzieren. Abg. Fricken (Zent.) äußerte  
sich dem Etat gegenüber mit Ausnahme des Extra-  
ordinariums des Marineetats entgegenkommend. Abg.  
Nichter (fr. Bp.) tadelte die Finanzierung des Etats  
als die schroffste Abkehr von dem vorjährigen Etat,  
eine Steigerung des Anleihebedarfs, um desto größere  
Ueberweisungen an die Einzelstaaten vornehmen zu  
können. Er verlangte einen Abstrich von 20 Mill.  
Mk. am Extraordinarium der Militär- und Marine-  
verwaltung. Der Reichskanzler erwiderte auf einige  
Bemerkungen Nichters in bezug auf das Militärfinanz-  
wesen.

\* Berlin, 1. Dez. Die erste Staatsberatung  
wurde fortgesetzt. Abg. Dr. Leipziger (konf.) erörterte  
eingehend die einzelnen Positionen des Etats und nahm  
Veranlassung, der Bravour der Mannschaft des unter-  
gegangenen „Itis“ zu gedenken, wodurch er Unruhe  
bei den Sozialdemokraten erzeugte. Admiral Hollmann  
verteidigte die Forderungen der Marine und sprach  
den Mannschaften des „Itis“ seine Anerkennung aus.  
Er bemerkte in seiner Rede: „wer den Kaiser vor  
Angen habe, habe auch Gott vor Augen.“ Schatz-  
sekretär Graf Posadowsky polemisierte gegen den Abg.

Richter. Abg. Paasche (nat.-lib.) sprach sich für eine  
Vermehrung der Kreuzerflotte aus, nahm aber doch  
eine Zurückstellung einiger Neuforderungen für spätere  
Jahre in Aussicht. Nach einer kurzen Rede des  
Kolonialdirektors v. Richthofen ergriff der Abg. Schippel  
(soz.) das Wort und bezeichnete die Aeußerung des  
Admirals Hollmann: „Wer den Kaiser vor Augen hat,  
hat auch Gott vor Augen,“ als eine blasphemische  
Aeußerung, wofür er nachträglich eine Rüge vom  
Präsidenten erhielt. Es sprachen noch kurz Admiral  
v. Hollmann und Staatssekretär v. Bötticher.

\* Berlin, 2. Dez. In der heute fortgesetzten  
Staatsberatung verurteilte der Abg. v. Kardorff (freikonf.)  
die Bemerkungen des Abg. Schippel (soz.) über die  
anererkennenden Worte des Admirals Hollmann für die  
tapfere Mannschaft des „Itis“. Betreffs der Wirt-  
schafts- und Handelspolitik stellte v. Kardorff der  
Regierung ein Mißtrauensvotum aus. Staatssekretär  
v. Marschall verwahrte sich gegen diese Aeußerung  
mit bezug auf die Handelspolitik. Abg. Fürst Rad-  
ziwill trat für die Polen ein. Abg. Richter (fr. Bgg.)  
belehnte die Königstreue des Bundes der Landwirte.  
Abg. Lieben (Zent.) wandte sich ebenfalls gegen  
Herrn v. Kardorff. Abg. Galler (südd. Bp.) erklärte,  
seine Freunde würden keiner Finanzpolitik zustimmen,  
die auf neue Steuern oder Anleihen hinauslaufe. Abg.  
Zimmermann (Antif.) bezeichnete die Marine als „das  
judenfreie Herzblatt Deutschlands“. Es folgten noch  
einige persönliche Bemerkungen.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 5. Dezember. Ein recht glücklich  
verlaufener Unfall stieß dem gestern abend 6 Uhr 18  
hier abgegangenen Bahnzug zu. Etwa mitten in der  
Höhe des Wolfsbergs bei Nagold angekommen riß  
hinten am Postwagen die Kuppelung und zwei mit  
Holz beladene Güterwagen liefen retur und sprangen  
in rasendem Lauf den Berg hinunter. Der Bremser  
war auf seinem Posten; es konnten die Wagen aber  
erst bei der Waldachbrücke zum Stehen gebracht wer-  
den, wo das Geleise eine ziemliche Steigung hat.  
Geradezu ein Wunder ist es, daß die Wagen nicht  
entgleisten und daß kein weiteres Unglück geschah,  
zumal die Wagen den Uebergang der stark frequen-  
tierten Thalstraße in tausendem Lauf passierten.

\* Altensteig, 5. Dezbr. (Allerlei.) Wie  
gefährlich es ist die Scheunen nachts unverschlossen  
zu lassen, das zeigte der letzte Brandfall in Wein-  
berg (Calw). Der arbeitsschene, dem Trunke er-  
gebene Schustergehilfe Hühneisen wollte in der abge-  
brannten Scheune übernachten und zündete zu seiner  
Orientierung ein Händholz an; hierbei kam er dem  
Stroh zu nahe und verursachte so den Brand. An-  
statt für sofortige Löschung des Brandes besorgt zu  
sein, lief er eilends davon. — Doppelt erfreulich ist  
es heutzutage, wenn man hören darf, daß es doch  
noch treue Dienstboten giebt. Der bei Hrn. Guts-  
besitzer Graf in Gränthal bedienstete Friedrich  
Eisenbeis kann sein 25jähriges Dienstjubiläum be-  
gehen. Aus diesem Anlaß wurde ihm vom würdtg.  
Tierschutzverein ein Ehrenbrief und 15 Mk. in neu-  
geprägtem Geld überreicht. Ehre, wem Ehre gebührt!  
— Kindern soll man jedesmal vor dem Hinausgehen  
ins Freie im Winter einige Schluck kalten (zimmer-  
warmen) Wassers zu trinken geben. Durch die also  
herbeigeführte Zusammenziehung der Schleimhäute wird  
vielen Erkältungen des Halses vorgebeugt.

\* Die weitbekannte Bonbonsfabrik C. Krimmel  
in Calw hat für ihre bereits mit Ehrenpreisen und Brust-  
bonbons nun auch in Düsseldorf die goldene Medaille  
erhalten, ein Beweis der Vorzüglichkeit dieser Fabrikate.

\* Tübingen, 3. Dez. Gestern abend ereignete  
sich bei der Heimfahrt von der R. Hofjagd bei Beben-  
hausen ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Pferde von  
einem der Viererzüge wurden auf der Landstraße schen,  
gingen durch und warfen den Wagen gegen einen

Prellstein, so daß die Insassen, nämlich General v. Hugo aus Karlsruhe, Hofmarschall v. Böllwarth, Hofmarschall Graf Zeppelin und Hofjagd-Inspektor Major z. D. Luz, herausgeschleudert und mehr oder minder schwer verletzt wurden. Baron v. Raßler war vorher aus dem Wagen gesprungen und kam ohne Beschädigung davon. General v. Hugo erlitt einen Armbruch, Hofmarschall v. Böllwarth starke Kontusionen, während Graf Zeppelin am Bein verletzt wurde. Auf Allerhöchsten Befehl wurde sofort von hier Prof. D. v. Bruns nach Weidenhausen berufen, der den Verwundeten die nötige Hilfe leistete. S. M. der König nahm sich seiner Gäste, die so unvermutet in Gefahr geraten waren, aufs sorgsamste an.

\* Untertürkheim, 3. Dez. Gestern und heute wurden auf einem an der Wilhelmstraße gelegenen Bauplatz beim Graben des Kellers vier Gräber aufgedeckt, in welchen Urnen und Schmuckgegenstände und in jedem ein Glas gefunden wurde. Auf Veranlassung des Oberreallehrers a. D. Fritz kam ein Sachverständiger hieher, in dessen Beisein die Grabarbeiten ausgeführt wurden. Die Skelette waren teilweise wohl erhalten. Man vermutet eine alemannische Begräbnisstätte.

\* (Verschiedenes.) In Winterbach sind am Mittwoch nachmittag 3 Häuser abgebrannt. — In Heidenheim stürzte der 17jährige Sohn des Flaschnermeisters Köd bei Telephonarbeiten an dem Bahnhofsmagazin vom Dache und hat dabei außer dem Bruch beider Hände so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er am andern Tag starb. — In Stuttgart schwebte am Mittwoch morgen die Infanteriekaserne in Feuersgefahr. Im Offizierskasino war infolge Ueberheizung ein Brand ausgebrochen, der von der Feuerwehr rasch gelöscht wurde. — In Heilbronn gerieten in der Herberge zwei junge arbeitsscheue Burschen im Alter von 20 bis 23 Jahren mit einander in Streit, in dessen Verlauf der Eine seinem Gegner einen Stich in den Mund versetzte. Der Thäter wurde festgenommen. — In Gronau wurde ein mit 9 Personen besetztes Gefährt am Ausgang des Orts umgeworfen und alle darauf Befindlichen fielen in die Wut. Einer derselben liegt schwer verletzt darnieder. — In Burgstall wurde die Dienstmagd des früheren Schultheißen Schwaberer daselbst verhaftet. Dieselbe hat ihrem Dienstherrn nach und nach den Geldbetrag von annähernd 2500 Mark, sowie Silbergeschirr von nicht unbedeutendem Wert entwendet. — In Ulm fiel das sechsjährige Mädchen des dortigen Gerichtsnotars in der Küche in einen Behälter mit heißem Wasser und verbrühte sich berart, daß es bald darauf starb.

\* Konstanz, 3. Dez. Heute nacht gegen 1 Uhr brach in der Werkstätte des Sesselmachers Burkard ein Brand aus, der, mit entfesselter Wut sich ausbreitend, in einer Stunde vier Nachbarhäuser samt den stark bewohnten Hintergebäuden ergriff. Bei der entsetzlichen Flucht der Leute aus den Hinterhäusern ging es nicht ohne traurige Unglücksfälle ab. Während zwei Tagelöhner sich nur durch ein schmales Fenster retten konnten, stürzte das kleine Mädchen eines derselben aus dem zweiten Stockwerk und verletzte sich den Kopf so schwer, daß es kaum mit dem Leben

davonkommen wird. Im Burkardschen Hause wurde in Rauch und Schrecken das dreijährige Mädchen des Arbeiters Alber vergessen und kam elend in den Flammen um. Der Tagelöhner Ader, der seine Frau durch den erstickenden Qualm tragen wollte, brach mit seiner Last auf der Treppe zusammen, so daß die Gerettete lebensgefährliche Verletzungen durch den Sturz erhielt. Sämtliche fünf vom Feuer ergriffenen Gebäude sind abgebrannt. Burkard, der der Brandstiftung verdächtig ist, wurde auf dem Brandplatze verhaftet.

\* Berlin, 3. Dezember. Die „Post“ hört, die Ernennung des Obersten Liebert zum Gouverneur von Ostafrika sei vom Kaiser vollzogen worden. Gleichzeitig sei Major v. Wismann zur Disposition des Reichszanclers gestellt worden, mit der Absicht, seine Dienste der Kolonialverwaltung in Berlin zu erhalten.

\* Berlin, 3. Dezember. Der Zentralverband deutscher Schneider und Schneiderinnen beschloß angesichts des Umstandes, daß die ungünstigen Folgen des letzten Ausstandes noch nicht ganz überwunden sind, vor dem Frühjahr 1898 die Lohnfrage nicht mehr zu diskutieren.

\* Berlin, 4. Dez. Die Morgenblätter melden: Die Angelegenheit der Entsendung eines Sachverständigen nach Ostafrika zum Studium der dortigen Verhältnisse hinsichtlich Produktion etc. sind so weit gefördert, daß in Aussicht genommen ist, die Expedition mit dem am 27. Januar von Bremen abgehenden Lloyd-Dampfer Sachsen hinauszuführen. Zur Erörterung der den Sachverständigen zu stellenden allgemeinen Aufgaben findet im Reichsamte des Innern am 11. Dezember eine Versammlung von Interessenten statt.

\* Hamburg, 4. Dez. Die Zentralstrafkommission beschloß den Generalstreik aller im und am Hafen beschäftigten Arbeiter. Ein heute früh verbreitetes Flugblatt fordert alle Quaiarbeiter, Barkassenführer und Kolluischer auf, die Arbeit einzustellen, damit der Verkehr im Hafen und Hamburg vollständig ruhe. Um 8<sup>1/2</sup> Uhr verließ der größte Teil der Arbeiter der Staatsquais in großen Zügen die Arbeit. Ein kleiner Teil arbeitete weiter, jedoch vermutlich nur bis zum Mittag. Heute mittag findet eine große Versammlung der streikenden Quaiarbeiter statt.

\* Hamburg, 4. Dez. An der Versammlung der autonomen Quaiarbeiter nahmen 4000 Personen teil. Es wurde beschlossen, den verkündeten Gesamtausstand anzunehmen und sich mit den übrigen Ausständigen solidarisch zu erklären.

### Ausländisches.

\* Wien, 1. Dez. Ueber den Raubfall auf den Prinzen Windischgrätz, der sich auf Corsika aufhält, wird folgendes Nähere gemeldet. Der Prinz ist 24 Jahre alt, Artillerie-Offizier und wegen schweren Brustleidens auf längere Zeit beurlaubt. Der Arzt hat ihm Corsika, das in neuerer Zeit seines herrlichen Klimas wegen als Luftkurort benützt wird, anempfohlen. Prinz Ernst befand sich mit seiner Begleitung seit verflossener Samstag in Monte d'Oro, einem 1200 Meter hoch gelegenen Berghotel, auf dem Wege von Ajaccio nach Bastia. Von der Hauptstadt Corsikas nach Monte d'Oro führt eine steil ansteigende, durch

eine herrliche Gebirgslandschaft führende Bergbahn. In zwei Stunden hat man die Endstation erreicht und von dort fährt man noch ungefähr eine halbe Stunde zu dem einsam stehenden kleinen Hotel, welches hier und da von Kranken benützt wird. Dieses Hotel nun wurde für den Prinzen Ernst gemietet. Am Sonntag früh stellten sich drei Individuen in dem Hotel ein und verlangten den Prinzen zu sprechen. Der ältere der Männer drang mit Gewalt in das Zimmer des Prinzen ein und forderte Geld. Der Prinz rief seinen Arzt und beauftragte ihn, einiges Geld aus einer Geldtasche zu nehmen. Der Mann riß die Geldtasche an sich, in welcher sich 4000 Franken befanden und entfremdete sich. Es ist jedoch, wie bereits gemeldet, gelungen, die Diebe festzunehmen.

\* Rom, 3. Dez. Die Regierung erhielt eine Meldung des Konsuls in Sansibar, welche besagt, daß eine Karawane des Konsuls Zechi zur Erforschung der Flußufer des Webi-Schiffbehle am 25. November nach Magadodo abgegangen und von den Somali-Komaden vollständig aufgerieben worden sei. Der Karawane gehörten an: 2 Kommandanten von Kriegsschiffen, der Postdirektor, 7 Offiziere, 6 Unteroffiziere, 20 Soldaten und 70 Mascari. Von allen diesen hatte sich nur ein Korporal und 2 Soldaten gerettet. Der italienische Kommissär entsandte eine Kompanie Marinetruppen, welche 14 Leichen von Weißen zurückbrachte und die Somali bestrafte.

\* Edinburgh, 4. Dez. Der oberste Befehlshaber der Armee, Viscount Wolseley, hielt gestern eine Rede über den Einfluß des Kriegs auf die moderne Zivilisation, besonders mit Rücksicht auf den obligatorischen Militärdienst. Der Redner führte aus, daß der Krieg von 1866 die Einheit Deutschlands sicherte, während der von 1870 diese Einheit, welche der Traum des deutschen Dichters und die Sehnsucht jedes Denkers im Vaterland war, befestigte. Die militärische Ausbildung aller Klassen, welche die allgemeine militärische Pflicht mit sich bringt, fuhr Redner fort, hat die Einheit schnell befestigt und aus dem, was lediglich eine Gruppe von zerstreuten Provinzen war, eine Nation gemacht. Diese Ausbildung habe viel beigetragen zur Gründung des großen herrlichen Deutschen Reiches von heute. Eine starke und gesunde Armee gebe einem Volke Kraft, sie sei der Wächter der Ehre und der Interessen der Nation und der Schirm ihrer Rechte und ihrer Freiheit. Der ganze Inhalt der Ausführungen war eine Lobrede auf den obligatorischen Militärdienst.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

### Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter solider Stoff zum anzen Kleid für M. 2 40 Pfg.  
Cheviots, Diagonal Muster Damentuch  
doppeltbreit solb. Qual. zu verlangen in solider Qualität  
à 75 Pfg. pr. Meter (fco. ins Haus) à 55 Pfg. pr. Meter  
Reinwoll. Spagnolot Planelle à 85 Pfg. pr. Mtr.  
verf. in ein. Mtr. fco. ins Haus, neueste Modestücker gratis  
Gettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe: 2  
Burlin v. M. 1.35 Pfg., Cheviots v. M. 1.95 Pfg. an p. Mtr.

### Verlorenes Glück.

Novelle von C. Wild.

(Fortsetzung.)

„Uns Himmelswillen, Roland, was sichts dich an?“ rief Willnau erschreckt.

Ein zorniges Lachen war die Antwort. „Du fragst noch? Glaubst du, ich wäre blind, um nicht zu sehen, wie ihr beide mich zu hintergehen sucht? Also das ist mein treuer Freund, meine schüchterne, kleine Frau mit ihrem kindlichen Gemüte! Darum also konntest du heiter und gesprächig sein, wenn Willnau in deiner Nähe weilte. Natürlich die Nähe des geliebten Mannes wirkt immer anregender, als die des verhaßten Gatten!“

„Roland, halt ein!“

Valentine war es, die diese Worte mit fester, gebieterischer Stimme gesprochen hatte. Sie winkte Willnau, daß er sich entferne; dann erhob sie sich von ihrem Sitze, stolz trat sie dem erregten Gatten entgegen.

„Dein Urteil ist hart und ungerecht,“ sprach sie; nicht der leiseste Hauch verriet in diesem herben, rauhen Tone die süße, sanfte Kinderstimme Valentines. Nicht wie eine Richterin stand sie da; ihr Blick ruhte ernst und fest auf dem Antlitz des Mannes, der ihr die schwerste Anklage ins Gesicht schleuderte, die ein Gatte seiner Gattin gegenüber thun kann.

Die weichen Züge des Kinderantlitzes waren mit einem Male starr und unbeweglich geworden, als hätten sie das Haupt der Medusa erblickt; in diesem Momente schien es, als sei die kleine Frau um Jahre gealtert.

„Du verdammst, du verurteilst, ohne eigentlich zu wissen warum, weshalb? — Weißt du überhaupt, ob ich im stande sei, zu lieben? Hast du es je versucht, in mir ein wärmeres Gefühl zu erwecken?“

„Valentine!“

Sie erhob abwehrend die Hand.

„Laß mich reden! Ich bin kein Kind mehr, kein unverständiges Wesen, wie du bisher geglaubt hast. Der Schmerz hat mich gereift. Was vielleicht Jahre nicht zu stande gebracht hätten, das war das Werk weniger Monde. — Ja, als ich das Haus betrat, war ich ein Kind, das wußtest du, und dennoch nahmst du mich zur Frau! Ich kam zu dir mit vertrauendem Herzen; ich sah zu dir auf, als zu meinem Beschützer, meinem Herrn und Gebieter. Ein wenig Wohlwollen, ein wenig Güte würde mich zur glücklichsten Frau gemacht haben, mehr verlangte ich ja nicht. Aber nichts von alledem wurde mir zu teil; ich war dir nicht mehr, als eine bezahlte Dienerin des Hauses. Du hattest mich bloß geheiratet, um für deine Tochter eine Gefährtin zu haben. Ich gab dir alles, was ich hatte, meine Jugend, mein Lebensglück, mich selbst — was gabst du mir hingegen? Nichts, nichts als einen Namen, die Berechtigung, deine Frau heißen zu dürfen, ohne die Rechte einer solchen. — Hast du nie daran gedacht, daß auch in meinem Herzen einmal die Sehnsucht erwachen könne, zu lieben, wieder geliebt zu werden? Meinst du, ich müsse ewig an deiner Seite als starrer Automat daherschreiten, als die gefügige Puppe deines Willens? Hast du vergessen, daß das Herz jedes Menschen einmal im Leben seine Auferstehung feiert; daß in jedem

beseelten Wesen das Verlangen rege wird, sein innerstes Denken und Fühlen mit einer gleichgestimmten Seele zu vereinen, Leid und Freud mit dem geliebten Gegenstande zu tragen —“

„Valentine!“

„Laß mich,“ fuhr sie tief aufatmend fort — „ich habe oft gehört und gelesen, daß man öfter lieben kann; ich könnte nur einmal lieben. Aber dieses eine Mal fürs ganze Leben, über den Tod, über das Grab hinaus! So hast du geliebt, Roland, ich mache dir keinen Vorwurf daraus, die Lebende stand weit hinter der Toten zurück. Als ich deine Frau wurde, hatte ich keine Ahnung, daß es immer so sein würde — ich fügte mich dennoch darein: ich fand es sogar begreiflich — gab es doch nichts, was die Wagschale zu meinen Gunsten hätte senken können; ich schwieg und duldete, ich begnügte mich mit den Brosamen der Freundlichkeit, die du mir zukommen ließe; ich war zufrieden, die Letzte in dem Hause zu sein, wo ich die Erste sein sollte. Du hast nie ein Wort der Klage von mir gehört, — heute klage ich dich an. Du forderst Treue von mir, und doch hast du nie etwas gethan, um Anspruch darauf erheben zu können. Hast du je ein liebendes Wort, einen liebevollen Blick für mich gehabt? Nie, Nie! Kalt und gleichgültig bist du an mir vorbeigezogen, weder Liebe gebend, noch Liebe heischend. Hättest du das Recht, mir Vorwürfe zu machen, wenn ich, einem ungestümen Herzensdrange Folge leistend, einen andern liebte, wenn ich, alles vergessend, mich widerstandslos dieser Liebe hingegen hätte?“

(Schluß folgt.)

Revier Altensteig.  
**Brennholz- & Reis-  
Verkauf**

am Montag den 7. Dezember, vor-  
mittags 10 Uhr im Döfen in Weibingen  
aus Eichhalde und Gashardt 110 Nm.  
Brennholz und 295 Nm. Reis.

Bened.  
**Brennholz-  
und Reis-Verkauf**

am Mittwoch den 9. Dez. d. J.  
mittags 2 Uhr  
im „Höhle“ hier aus den Gutsherrl.  
Waldungen Thann Abt. 1 und 7 und  
Schillberg Abt. 4:  
58 Nm. Nadelholzanzbruch u.  
18 Reiffalose  
Freih. Rentamt.

Altensteig.  
**Sargkränze  
und  
Boukette  
Palmzweige  
Blechkränze**

sind in großer Auswahl zu billigsten  
Preisen frisch eingetroffen.  
C. W. Luz.

Altensteig.  
**Schleuderhonig**  
unter Garantie hat zu verkaufen  
G. Seeger  
Schuhmacher.



**Krimmels  
Husten-  
Bonbons**  
sowie Universal-Nagol-  
bonbons u. Lungenzucker  
mit Ehrenzeichen, gold.  
u. silb. Medaillen preisgekrönt in Stuttgart,  
München, Baden-Baden, Bielefeld, Düsseldorf,  
Vorstädtisches Kurmittel. Von Aerzten  
und Kranken bestens empfohlen gegen  
Keuch- und Krampfhusten, Heiserkeit,  
Verschleimung, ebenso gegen Influenza  
u. Lungenleiden. Bestes Hausmittel zur Ge-  
sundheitspflege, sollte kein Familienleiden.  
Zu haben in den Apotheken, sowie in  
allen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.  
Niederlagen werden errichtet durch  
G. Krimmel, Konditor, Calw.

**Christbaumconfekt**  
Kistel ca. 400 kleinere oder 220 große  
Stücke 2,50 Mk. Nachnahme, bei 5  
Kistel franco. Paul Benedix, Dres-  
den N. 12.

**Kein Hustenmittel**  
übertrifft Dr. Lindenmeyer's Sa-  
lus-Bonbons. Erhältlich in Beuteln  
à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln  
à 1 Mk. bei  
W. Raschold, Conditorei.

**Dankagung.**  
Empfangen Sie hiedurch meinen tiefgefühltesten  
Dank für Rettung aus Not und Gefahr. Was  
ich bei Aerzten und anderen Persönlichkeiten für  
schwere Kapitalien nicht erreicht, habe ich bei dem  
Homöopathischen Institut, Köln, Hansaring 119  
für wenige Mark gewonnen. Ich bin von meinem  
schrecklichen Hautleiden befreit. Gott erhalte  
Sie zum Segen der Menschheit noch recht viele  
Jahre frisch und gesund.  
Maffen bei Finsterwalde, den 29. Juli 1896.  
Lademann, Lehrer.  
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift  
entb.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst  
Behandlung für alle Kranke überhaupt und Massen-  
atteste Gebeilte) franco.  
Homöopath. Institut für alle inneren  
und äußeren Krankheiten in Köln.  
Persönliche Leitung. Behandl. aus-  
wärtiger Patienten Briefl. und ge-  
wissenshaft. Medizin. Versandt durch  
Apotheker.  
Adr.: Homöopath. Institut, Köln a. Rh.

# Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextrakt und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsprodukte. Per Flasche 1/2 Liter Mark 2.—.  
Vorrätig in Apotheken und besseren Handlungen. Hauptdepot: C. H. Burk, Stuttgart.

Deutsche Weine aus  
deutschem Malz:  
Malton-Sherry  
Malton-Tokayer

vereinigen in sich die nähren-  
den Eigenschaften der ex-  
tractreichsten Biere und die  
anregende und kräftigende  
Wirkung der Traubenweine.  
Nicht zu verwechseln mit den

Altensteig.  
**Kinder-Spielwaren.**

Auf bevorstehende Weihnachtszeit habe ich mein Lager mit vielen  
Neuheiten bestens sortiert und möchte besonders auf eine große Auswahl der  
**neuesten Spiele**

sowie  
Puppen, Puppenköpfe und Gestelle, Küchen- und  
Zimmer-Einrichtungen, Holz- und Steinbaukasten  
(Nichter'sche) u. Christbaum-Schmuck  
aufmerksam machen.

Gewehre, Pistolen, Säbel, Helme, Trommeln, Kohherde, Kaffee-, Speise-,  
Bier- und Wein-Service, Fahr- und Wiegenpferde, Puppenwagen, Schub-  
karren, Sägen mit Hobel, Gartengeräte, Handwerkszeuge, Ziehharmonikas  
2c. 2c.

Aufmerksamste Bedienung.

Billigste Preise.

**C. W. Luz.**

In dem verkehrsreichen oberen  
Nagoldthal, in vielen Ge-  
meinden des Bezirks Freudenstadt und in den Wald-  
orten des Nagolder und Calwer Bezirks mit seiner  
zumeist gut situierten kaufkräftigen Bevölkerung ist

**„Aus den Tannen“**  
Amts- & Anzeigeblatt für Altensteig Stadt

welches wöchentlich viermal erscheint, das meist-  
gelesene Blatt.

Wer daher  
mit Erfolg inserieren will

erteile diesem Blatte seine  
Inseraten-Aufträge.

Wirkungsvolle Satzstellung der Inserate.

Billige Berechnung. — Rabatt bei grösseren Aufträgen.

Zu beziehen durch jede Buch-  
handlung ist die in 32. Auflage er-  
schienene Schrift des Med.-Rat Dr.  
Müller über das  
**gestörte Nerven- und  
Sexual-System**  
Freie Zusendung für 1 Mk. in Brief-  
marken. Curt Röber, Braunschweig.

**Rheumatismus  
und Asthma.**  
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-  
heit so, daß ich oft wochenlang das Bett  
nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von  
diesem Uebel befreit und sende meinen  
leidenden Mitmenschen auf Verlangen  
gerne unsonst und postfrei Broschüre  
über meine Heilung.  
Klingenthal in Sachsen.  
Eruft Heß.

Große  
**Heidenheimer  
Geld-Lotterie.**

Ziehung am 21. Januar 1897.  
2181 Geld-Gewinne mit ins-  
ges. 77 000 Mk.  
Original-Lose à 2 Mk.  
Porto und Liste 25 Pfg.  
sind zu beziehen durch die be-  
kannten Losgeschäfte und durch  
die Generalagentur:  
**Eberhard Feyer  
Stuttgart.**  
Hauptgewinne Mark:  
**35 000  
10 000, 5 000 2c.**  
Wiederverkäufer Rabatt.

Heidenheimer Lose auch zu be-  
ziehen durch Gen.-Agt. J. Schweidert,  
Stuttgart; in Altensteig bei der  
Exp. d. Bl. „Aus den Tannen.“

**Lehr-Verträge**  
bei  
W. Dieter.

**Probieren Sie!**  
Heidenheimer

**Husten-  
Stiller**  
von Conditor Alf. Benz.  
Gebrauchs-Rusterguss Nr. 65 293.  
Linderungsmittel gegen  
Husten, Heiserkeit, Katarrh  
u. dergl. Zu haben in Beuteln à 20 P.  
Kleinverkauf für Altensteig bei  
Chr. Burghard jr.



Altensteig.

## Trauer-Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Sophie Schiler**

heute Samstag vormittag nach langem schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 2 Uhr statt.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Theodor Schiler, Apotheker.**  
**Anna geb. Gulde.**

Altensteig.

## Einladung.

Nächsten Sonntag den 6. Dezember

abends 6 1/2 Uhr

hält der Verbands-Vorstand der württembg. evang. Arbeitervereine Herr Stadtpfarrer Traub aus Stuttgart in der „Linde“ hier einen

### Vortrag

über die Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine.

Hiezu werden nicht nur alle Vereinsmitglieder, sondern jedermann in Stadt und Land freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß

des evangelischen Arbeitervereins Altensteig.

Altensteig.

## Christbaum-Schmuck

Baumkerzchen & Lichterhalter

in schönster Auswahl empfiehlt billigt

Seifensieder Steiner.

Altensteig.

Für die jetzige Verbrauchszeit habe ich mein Lager in

## Wollwaren

in allen Artikeln aufs beste und reichhaltigste sortiert und empfehle solche zu den billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

G. Strobel.

### Schutz

vor dem Eindringen des Schneeswassers gewährt

**Gentner's Schuhfett**

(Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminfeger.

Mit **Gentner's Wichse** in roten Dosen

mit dem Kaminfeger kann man auch eingefettetes Schutzeug mühelos wieder wischen. Man achte auf den Kaminfeger und die Firma

**Carl Gentner in Göppingen**

denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.

Zu haben bei: **J. Würster, Dreherei; Joh. Kallenbach, Seifensiederei; Fr. Steiner, Seifensiederei; Chr. Burghardt jr., Altensteig.**



Schutzmarke.

Altensteig.

Hübsche Auswahl in

## Herrenhüten, Knaben- und Kinderhüten

in den neueren Fassungen und Farben empfehlen zu den billigsten Preisen

**Gebr. Walz**

Hut- und Mützen-Geschäft.

**Herren-, Knaben- und Kindermützen**

in den neuesten Fassungen

empfehlen in schönster Auswahl sehr billig

**die Obigen.**



Altensteig.

Für die hiesige Filiale einer

**Bijouterie- und Ketten-Fabrik**

wird eine Anzahl

## Lehrmädchen

und

## -Knaben

im Alter von 14 bis 16 Jahren bei sofortigem Lohne gesucht. Anträge vermittelt

**Fr. Lenk zum Schiff.**

Egenhausen.

## Wollwaren-Empfehlung!

Bei eingetretener kälterer Verbrauchszeit empfehle ich zu geneigter Abnahme in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen:

**Kapuzen** in Wolle und Chenille

**Fanchons** in Eis- und Perl-Wolle u. Chenille

**Kopfschäl, Flanellschäl, Cachenez**

**Umgeschlagtücher, Kinderkleidchen**

**Kinderkittel, Stößer und Strümpfe**

**Jagdwesten, Mützen, Unterleibchen**

**Unterhosen, Unterröcke u. s. w.**

**J. Kallenbach.**

Altensteig.

## Corsetten

in allen Preislagen

billigt bei

**G. Schw. Flaig.**

## Monogramme



## Schablonen und Alphabete

zum Bäschezeichnen

in schöner Auswahl

empfeht

**W. Rieler.**

### Notiz-Tafel.

Am Mittwoch, 9. Dezember, mittags 1 Uhr kommt auf dem Rathaus in **Grömbach** die Liegenschaft der verstorbenen **Michael Waidelich's** Witwe zum Verkauf.

Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des **Johann Sattler**, Bäckersmeisters in **Calw**.

Mittwoch, den 23. Dezbr., nachmittags 1 Uhr kommt auf dem Rathaus in **Wildberg** die dortige Klostermühle zum freihändigen Verkauf.

Die Stadtgemeinde **Haiterbach** verkauft am Freitag, den 11. Dezember, vormittags 10 Uhr 242 Stück tannenes Lang- und Sägholz.

Altensteig.

### Straßen-Zettel

vom 2. Dezember 1896.

Dinkel neuer	7 40	6 80	6 40
Gaber	8	6 75	5 50
Gerste	8 40	7 86	6 50
Weizen		9 50	
Rozen	8 60	8 52	6 60
Welschorn		6 50	
Bohnen		7 40	

### Fluktationspreise.

1/2 Kilo Butter	90
2 Eier	14

### Gestorben Auswärts:

Gbr. Seeger, Gemeinderat, Hallwangen; Alois Braun, Schiffer und Holzhändler, Wernsbach.

Hiezu der Sonntags-Gast Nr. 10.

